

Heizhaus Schriebershof: Deutlich höhere Effizienz bei noch weniger Immissionen

Bioenergie Gettorf könnte im Winter 2024 klimaneutrale Nahwärme liefern

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die dadurch ausgelöste Energiekrise haben jenseits der Klimasituation das Nachdenken über neue Energien zu verlässlichen Preisen befeuert. „Unabhängigkeit, Klimaschutz und günstige Preise schließen sich nicht aus“, sagt Vertriebsleiter Erk Friedrichs, von der Bioenergie Gettorf, die schon jetzt Teile von Gettorf und Tüttendorf mit Nahwärme aus Biogas versorgt. Nach dem Bereich Lindentor bis Sander Weg, werden als nächstes die Ortsmitte und der Bereich Parkwinkel angeschlossen. Dafür soll das Heizhaus Schriebershof gebaut werden. „Die Nachfrage nach Anschlüssen ist aufgrund der Krisensituation nochmals enorm gewachsen“, so Friedrichs. Die Gemeinde arbeitet derzeit an einem Nahwärmekonzept für ganz Gettorf, das allen Menschen in Gettorf die Möglichkeit bietet, auf klimaneutrale Energie beim Heizen umzusteigen. „Einen Anschlusszwang wird es dabei aber nicht geben“, tritt der Vertriebsleiter Befürchtungen entgegen.

Da auch die Versorgungssicherheit bei einem solchen Konzept eine wesentliche Rolle spielt, wird schon jetzt bei der Planung von Heizhäusern darauf geachtet, dass diese gegenseitig Betriebsunterbrechungen ausgleichen können und so eine sichere Verbundleistung gegeben ist.

Die gestiegene Nachfrage nach Anschlüssen im Gebiet Ortsmitte und Parkwinkel und auch das gesteckte Ziel, im Rahmen der geplanten Klimaneutralität bis 2035 ein Wärmekonzept für die Gemeinde Gettorf umzusetzen, haben dazu geführt, dass das geplante Heizhaus Schriebershof entsprechend technisch optimiert wurde. „Trotz neuer Planung bleibt der Grundsatz bestehen, dass Anlieger das Heizhaus nicht sehen, nicht hören und nicht riechen können“, sagte Erk Friedrichs bei Vorstellung der Pläne anlässlich der Einwohnerversammlung der Gemeinde.

Durch weitere technische Neuerungen werde eine noch höhere Effizienz erreicht, so Friedrichs. Rund 600 Anschlüsse in der Ortsmitte und Parkwinkel könnten von dort mit klimaneutraler Wärme versorgt werden. Der zusätzliche Einsatz von Wärmepumpen minimiere die Energieverluste des Heizhauses. „Statt dem ursprünglichen Wirkungsgrad von rund 90 Prozent erreichen wir beim Heizhaus damit eine Ausnutzung von 98 bis 99 Prozent der abgegebenen Wärmeenergie.“ Die Immissionen, die schon nach den ursprünglichen Planungen weit unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte lagen, konnten durch den Einbau weiterer Technik gesteigerter Gesamtleistung nochmals gesenkt werden. Eine davon ist die selektive katalytische Reduktion (SCR) „Durch das SCR-Verfahren, das vergleichbar ist mit der Zugabe von AdBlue bei den Dieselfahrzeugen, werden unter anderem Stickoxide reduziert.“ Durch eine andere Architektur der Schornsteine habe man auch die Schallimmissionen nochmals deutlich reduzieren können, erklärte der Vertriebsleiter der Bioenergie.

Er betonte, dass das neue Heizhaus auf der Friedhofersatzfläche, die nur noch als Kompostplatz genutzt werde, komplett hinter den es umgebenden höheren Bäumen verschwinde und so von außen nach wie vor nicht sichtbar sei. „Auch wenn wir deutlich unter acht Prozent der Gesamtfläche des Areals für den Bau nutzen werden und dafür nur wenige Bäume fällen müssen, werden wir als Ausgleich auf einer Fläche von gut 1,2 Hektar einen neuen Wald mit etwa 3600 Bäumen pflanzen“, sagt Friedrichs. Das sei nicht nur für die Natur, sondern auch für die Menschen ein Gewinn und ein weiterer Pluspunkt für das Klima. Auch Nachpflanzungen in dem das Heizhaus umgebenden Wald seien geplant. „Zusammen mit den Naturschutzverbänden werden wir Nistkästen, Insektenhotels und Fledermauskästen installieren, um das Biotop weiter aufzuwerten.“

Bei der Einwohnerversammlung skizzierte Bürgermeister Hans-Ulrich Frank den Fahrplan für das Heizhaus Schriebershof und dem dafür notwendigen vorhabenbezogenen Bebauungsplan 79. Nach einem Erörterungstermin im April, bei dem Bürger mit den Experten offene Fragen klären konnten, und dem Entwurfs- und Auslegungsbeschluss der Gemeindevertretung am 26. April, würden die Pläne von Mitte Mai bis Mitte Juni 2023 ausgelegt werden. Am 9. September könnte der Bauausschuss dann eine Beschlussempfehlung abgeben und die Gemeindevertretung in der Sitzung am 20. September 2023 den endgültigen Satzungsbeschluss treffen. „Bleibt es bei dem Zeitplan, dann könnte im Anschluss mit dem Bau begonnen werden“, sagt Friedrichs. Sechs Monate seien dafür eingeplant, so dass schon für den Winter 2024 Neuangeschlossene mit Wärme aus Biogas rechnen könnten.

Bildunterschrift:

Klimaneutrale Wärmeversorgung für die Ortsmitte und Parkwinkel: Durch den Einsatz moderner Technik konnte die Effizienz des geplanten Heizhauses Schriebershof gesteigert und gleichzeitig die Immissionen nochmals deutlich gesenkt werden.